

Ein Masken-Ungeheuer kurvte über den Schulhof

hna Mülheim. Mit langsamen bis vehementen Bewegungen gleitet das sonderbare Ungeheuer über den Schulhof des Genoveva-Gymnasiums. Teilweise neugierig, teilweise aber auch ängstlich betrachten vor allem die jüngeren Schüler die riesigen Masken, die unter dem „Leib“ (zusammengeknotete Bettücher) des stets seine Form verändernden Wesens hervorschauen. Ganz mutige lassen sich von einer als Einzelspieler agierenden Maske (der Tod) durch das Maul ins Innere führen. Die Masken erstellte Kunsterzieherin Jutta Palm mit 15 Schülern der Jahrgangsstufen 11 und 12 im Rahmen einer Projektwoche. „Es ist ein Wesen, das alles schluckt, konsumiert. Vielfältig interpretierbar auch als Krankheit oder Sucht,“ will die Gruppe, so Frau Palm, mit ihren Masken weiter spielen und experimentieren. Die Fertigstellung eines illusionistischen Wandgemäldes sowie eine Theateraufführung (Ibsens „Nora“) bildeten weitere Höhepunkte der Projektwoche.

Foto: Maschner



Quelle: Kölner Stadtanzeiger, 30.05.1989